

Ö1-Kulturjournal spezial am 3.2.: "Der neue Goldrausch - San Franciscos Kulturszene macht mobil"

Wien (OTS) - Christine Scheucher und Alexandra Augustin beleuchten im Ö1-Kulturjournal spezial am Freitag, den 3. Jänner um 17.09 Uhr die Kulturszene von San Francisco und am Mittwoch, den 8. Jänner jene von Los Angeles.

Lange stand San Francisco weltweit für den Goldrausch, dann kam der Sommer 1967 und junge Menschen aus aller Welt pilgerten in die kalifornische Metropole - angezogen vom Versprechen auf freie Liebe und Selbstverwirklichung. San Francisco war immer schon eine Boomtown, mehr noch ein Sehnsuchtsort, eng verknüpft mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Menschen aus aller Herren Länder haben die Stadt zu dem gemacht, was sie heute ist. Zuerst kamen die Goldgräber, dann die Hippies, die dem spießigen Trott der amerikanischen Suburbia entkommen wollten, später die Homosexuellen, die ihre Sexualität hier so offen ausleben konnten wie an keinem anderen Ort der USA. Heute sind es Ingenieure, Programmierer und Techniker, die davon träumen, mit einer genialen Geschäftsidee über Nacht zu Millionären zu werden.

Das Gold des 21. Jahrhundert ist kein Edelmetall, sondern Silikon, ein Material, das man für die Erzeugung von Halbleitern braucht. Die Nähe zum Silicon Valley hat San Francisco in den letzten Jahrzehnten verändert. Die Mieten in der einstigen Alternativhochburg sind rasant gestiegen. Bis heute ist San Francisco das Zentrum einer lebendigen Musikszene. In den zahlreichen Clubs und Bars der Stadt geben sich Größen der Alternative-Rock- und Indiepop-Szene ein Stelldichein. Doch viele Künstler/innen und Kreative können sich die Mieten nicht mehr leisten. Neben New York ist San Francisco heute die teuerste Stadt der USA. Für die alteingesessene Kultur- und Alternativszene ein Grund, mobil zu machen. Feindbild Nummer eins sind hochausgebildete, junge, meist männliche Mitarbeiter der IT-Industrie. Sie pendeln täglich ins benachbarte Silicon Valley, wo IT-Riesen wie Google, Apple und Yahoo ihr Headquarter haben. San Francisco, so eine häufig geäußerte Kritik, werde immer mehr zum Schlafzimmer des Silicon Valley. Doch die Nähe zum Silicon Valley, einem der wohlhabendsten Gebiete der USA, birgt auch Chancen. Schließlich sind kulturelle Institutionen und Museen in den Vereinigten Staaten auf privates Geld angewiesen. Anders als an der US-amerikanischen Ostküste hat das Mäzenatentum an der Westküste

allerdings eine vergleichsweise schwache Tradition. Auch die
Milliardäre der IT-Industrie unterstützen kulturelle Institutionen
und Museen nur sehr bedingt. Eine aktuelle Ausstellung des "San
Francisco Museum of Modern Art" streckt nun die Fühler aus und
bespielt temporäre Kunsträume im Silicon Valley. Mehr zum Programm
von Ö1 ist unter oel.ORF.at abrufbar.

~

Rückfragehinweis:

ORF Radio Öffentlichkeitsarbeit

Eva Krepelka

Tel.: 01/50101/18175

<mailto:eva.krepelka@orf.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1260/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0105 2014-01-02/13:58

021358 Jän 14

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140102_OTS0105